

Gaggenau/ Baden-Baden

Wenn man vor dem Clubhaus des ITC steht und auf die weitläufigen Tennisplätze hinunter sieht, spürt man förmlich die positive Energie und Vitalität, die auf der idyllisch gelegenen und liebevoll gepflegten Anlage, an einem Trainings- oder Turniertag in der Luft liegen muss. Patrick Wilczek, Landtagskandidat für den Wahlkreis 32 Rastatt, und die Zweitkandidatin Petra Zink trafen sich am Samstag, den 06.03.2021 mit der Betreiberin der Anlage und des „Bistro's Lalini" Elke Brinkmann aus Gaggenau, sowie ihrem Mann Gunter Brinkmann, dem ersten Vorsitzenden des ITC (Internationaler Tennis Club Baden-Baden e.V).

2019 hat Elke Brinkmann das Bistro und die Tennisanlage gepachtet, um dort eine Familien- Tennisanlage, bestehend aus 6 Sandplätzen, Clubhaus, Bistro Lalini und Kinderspielplatz, zu schaffen. Die Sanierung hatte sie aus eigener Tasche finanziert, und natürlich viel eigene Zeit und Energie eingebracht. Seit 2003 führt sie auch die Tennisschule Linisports, die sowohl Breitensportler als auch Tennis- Profis trainiert.

Im letzten Jahr gab es an der Anlage des ITC ein durchdachtes Hygienekonzept. Eltern begleiten ihre Kinder nicht mehr bis auf den Platz, sondern lassen diese mit den Trainern alleine trainieren. Auf dem Platz wird beim Tennisspiel automatisch ein großer Abstand eingehalten. Daher stoßen die Corona Verordnungen und Schließungen von Sportanlagen bei Familie Brinkmann, und den Mitgliedern des ITC, auf Unverständnis.

Tennis und Bewegung sind Frau Brinkmann und den Kandidaten der FDP eine Herzensangelegenheit. Umso unverständlicher sind für sie die Verbote des Breitensports. Aufgrund der fehlenden Umsätze, der langwierigen Ausschüttungen der Hilfen und gleichbleibenden monatlichen Kosten, wie Pacht und Leasingverträge für die Ausstattung der Küche, hält Elke Brinkmann mit ihrem Mann und Sohn, die Anlage alleine in Schuss. Ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter musste man schweren Herzens gehen lassen. Zu groß waren die wirtschaftlichen Unsicherheiten der vergangenen Monate.

Dass Patrick Wilczek und Petra Zink im März noch immer auf Unternehmer\*innen treffen, bei denen die Überbrückungshilfe 3, trotz korrekter und schneller Beantragung nicht angekommen ist, ist nicht rational erklärbar. Das CDU- geführte Wirtschaftsministerium scheint die größte Blockade, anstelle einer Hilfe für Unternehmer in Deutschland zu sein. Besonders überrascht hat Frau Brinkmann auch noch, dass sie die vom Bund versprochenen Hilfen lediglich für eines ihrer Unternehmen beantragen konnte, entweder für die Tennisschule, oder das Bistro. Weder Kosten noch Mitarbeiter können konsolidiert werden.

Speziell in der Bewertung der Coronapolitik der Schwarz- Roten Bundesregierung waren die Kandidaten der FDP und die Unternehmer sich einig. Bis Sommer 2020 konnte man für ein unkoordiniertes Pandemiemanagement ein wenig Verständnis aufbringen. Seither fehlen praxisnahe und unbürokratische Konzepte. Leider lässt auch die Grün- Schwarze Landesregierung ihre Unternehmer\*innen im Regen stehen. Bis Samstag 6.03.2021 lag keine aktualisierte Corona- Verordnung vor. Mit Planungssicherheit hat das nichts zu tun.

Auch dem, auf der Konferenz der Ministerpräsidenten beschlossenen Öffnungsplan, stehen die Betreiberin des Bistros und der Tennisanlage kritisch gegenüber. Bei einer Inzidenzerhöhung und somit erneuten Schließungen der Gastronomie und Sportanlagen, bleiben die Gastronomen beispielsweise auf den Kosten für die bis dahin eingekauften Waren sitzen. Das, gepaart mit der bürokratischen und zu langsamen Ausschüttung der vom Bund versprochenen Hilfen, wird viele Unternehmer\*innen und Gastronomen noch weiter an Ihre finanzielle Belastungsgrenze führen. „Es gibt keinen sachlichen Grund für die Schließung von Außensportanlagen, bei denen es zu keinerlei Körperkontakt zwischen den Sporttreibenden kommt“, so Wilczek. Bund und Länder wären hier in der Verantwortung, für jede Branche Hygienekonzepte zu entwickeln. Dass man stattdessen auch nach über einem Jahr in der Pandemie immer noch keine anderen Lösungsansätze zu bieten hätte, als pauschale Lockdowns zu verhängen, ist ein Armutszeugnis. In den Regierungen wird dringend eine pragmatischere Vorgehensweise benötigt, die auch die jeweiligen pandemischen Entwicklungen und die Gegebenheiten vor Ort stärker in Erwägung zieht.

Als Kandidat der FDP im Wahlkreis 32 Rastatt für den Landtag, wird sich Patrick Wilczek für praktikable und praxisnahe Lösungen und Konzepte einsetzen. Unternehmer\*innen und Selbstständige in Baden- Württemberg müssen unterstützt und nicht für unternehmerisches Engagement bestraft werden.